

◀ zurück

Auf den Spuren des Großvaters aus Durmersheim

US-Amerikaner Justin Kary aus New Jersey versucht, lebende Verwandte in Deutschland auszumachen / Besuch bei Josef Tritsch

Durmersheim (HH) – Vor 100 Jahren ist sein Großvater als junger Mann vielleicht auch dort herumspaziert, wo sich Justin Kary in den vergangenen Tagen bewegt hat. Die Wege in die familiäre Vergangenheit führten den 36 Jahre alten Amerikaner und seine Ehefrau Anna in der vorigen Woche jedenfalls nach Durmersheim. Sein Opa väterlicherseits, soweit ist gewiss, stammte aus der Hardtgemeinde.

Mit Unterstützung von Josef Tritsch, Gemeinderat und Vorsitzender des Arbeitskreises Heimatpflege, versuchten die Karys aus New Jersey am Wochenende ein paar Wurzeln auszugraben. Im Museum in der Ritterstraße klärte Tritsch über die Vielzahl namensgleicher Durmersheimer auf und präsentierte einen mit Hilfe von Fachleuten und eines auf Kirchenbücher beruhenden Internetdienstes erstellten Stammbaum, der bei Friedrich Wilhelm Kary endet, dem Großvater. Lebende Verwandte in Deutschland ausfindig zu machen, wie es die Besucher aus Übersee erhofft hatten, gelang bisher nicht.

Ob hierzulande überhaupt noch Nachkommen von Wilhelm und Franziska Kary existieren, ist ungewiss. Das Paar, 1867 und 1869 geboren, waren die Eltern von Friedrich Wilhelm Kary, also die Urgroßeltern von Justin.

Der innerfamiliären Überlieferung zufolge besaßen sie eine Mühle, die sie aber verloren. Sie hatten 14 Kinder, von denen einige sehr jung starben. Außer ihrem am 3. Dezember 1906 geborenen und 1927 ausgewanderten Sohn Friedrich siedelte ein weiterer Sprössling, der 1898 geborene Adolf Kary, in die USA über, wie Justin weiß. Viel mehr über den Verbleib der badischen Vorfahren ist nicht bekannt.

Tritsch hat so ziemlich alle Karys in Durmersheim konsultiert, aber keine Verbindungen gefunden. Wer Licht in die Ahnenfahndung bringen kann, sollte sich mit ihm in Verbindung setzen.

Der Migrant Friedrich Kary heiratete in den Staaten eine Frau aus Kentucky. Sie bekamen drei Kinder: Franny, Libby und John. Letzterer ist der Vater von Justin Kary, der wiederum zwei Brüder hat, Jason und Gerald, der es vor etwa



Familienforschung betreibt Josef Tritsch mit Justin und Anna Kary (von links nach rechts) beim Besuch des amerikanischen Ehepaars im Heimatmuseum.

Foto: HH

zehn Jahren schon einmal in Durmersheim mit der Familienforschung versucht hat, John Kary und die Seinen sind in Hampton in New Jersey beheimatet.

Justin Kary und seine aus Neuseeland stammende Gattin leben derzeit in London und unternehmen gerade eine

mehrwöchige Reise durch den europäischen Kontinent. In Deutschland wollen sie diese Woche noch Mainz, Bingen und Aachen besuchen.

Auch wenn sie in Durmersheim (noch) keinem Verwandten die Hand schütteln konnten, haben sie durch Tritsch doch einiges über den Herkunftsort der Familie erfahren. Bei der Visite im Heimatmuseum, dem ein „Sightseeing“ folgte, wurde ihnen als Erinnerung an die Vorfäter auch jene Geschichte nahegebracht, der die Durmersheimer ihren Spitznamen verdanken. So konnte der Mann aus der Neuen Welt beim Aufenthalt im alten Hinterdorf, wo sich sein Opa einstmalig bestimmt ausgekannt hat, wenigstens gedanklich auf den Pfaden eines Bärenreiters wandeln.

Verwandtschaft hin oder her, seine Abstammung kann Kary mit einem sehr neuen und höchst amtlichen Dokument untermauern. Stolz zeigte er in der Museumsstube seinen deutschen Pass vor, der ihm, wie er berichtete, zu seiner eigenen Überraschung ohne große Umstände vom Konsulat in New York ausgestellt worden sei. Er spricht zwar kein Deutsch und hat nie im Land seiner Ahnen gelebt, aber die Bundesrepublik hat ihn anstandslos zum Doppelbürger gemacht.